

„dafs Eure Königliche Hoheit mich nicht Er nennen; das ist nicht mehr an der Zeit; der König tut das auch nicht; selbst meine Bedienten nenne ich nicht Er. Die zweite Bedingung ist, dafs Sie mich dann nicht, wie soeben geschehen, so lange im Vorzimmer warten lassen; ich habe keine Zeit zu verlieren, der längste Tag wird mir stets zu kurz. Die dritte ist, dafs Eure Königliche Hoheit mir nicht so nach den Füfsen sehen; ich kann nicht in Tanzschuhen, sondern nur in Stiefeln und im bequemen Oberrock kommen. Die vierte ist, dafs Sie nicht verlangen, dafs ich zu Ihnen zuerst kommen soll; ich komme nach Beschaffenheit der Krankheit, nach Lage der Strassen und Häuser. Die fünfte ist, dafs Sie mich nicht zu lange aufhalten und nicht von mir verlangen, ich soll mit Ihnen von der wetterwendischen Politik und von Stadtneuigkeiten schwatzen; dazu habe ich keine Zeit. Endlich die sechste, dafs Sie mich, weil Sie eine Königliche Hoheit sind, königlich bezahlen.“

Beide lachten herzlich, und er war in diesem Verhältnis bis zum Schlufs desselben gern gesehen, geachtet und geliebt. —

Heim, der viel weggab, aber auch viel einnahm, hatte eine grosse Summe durch ein Handlungshaus verloren, das Bankerott machte. Sein ebenfalls berühmter Kollege Hufeland bezeugte ihm einige Tage nachher seine Teilnahme. „Es ist mir nicht lieb, dafs Sie mich daran erinnern; ich habe es, gottlob! unter den Füfsen.“ „Wie haben Sie das gemacht?“ „So wie ich es zu machen pflege, wenn ich mir selbst nicht helfen kann. Und das konnte ich hier nicht. Ich konnte die mißliche Sache gar nicht vergessen; ich dachte Tag und Nacht daran. Das schöne Geld, so mühsam erworben und auf einmal verloren! Verwünscht! Selbst meine armen, unschuldigen Kranken litten darunter, denn ich war immer zerstreut. Auch zu Hause hatte ich keine Freude mehr. Meine gute Frau, sonst immer so heiter, lies selbst bei Tische, wo der Mann sich doch erholen soll, den Kopf hängen; wir salsen stumm und verdrießlich einander gegenüber, und unsere sonst fröhlichen Kinder sahen uns schüchtern an. So konnte und durfte es nicht bleiben, das fühlte ich wohl. Das schöne Geld war einmal weg, und mit ihm hatten wir das erste Gut des Lebens verloren, die Zufriedenheit. Ich armer Erdenwurm, unfähig, aus dieser Not herauszukommen, nahm meine Zuflucht zu dem Allmächtigen. Ich eilte auf mein Schlafzimmer, schlofs die Thür hinter mir zu und bat auf meinen Knien recht inbrünstig, dafs mir Kraft und Mut, Freudigkeit und Ruhe wiedergegeben würde. Da war es mir, als wenn der liebe Gott erschiene und zu mir spräche: Du bist eines armen Predigers Sohn, und ich habe dich gesegnet in deinem Berufe, wie in deinem Hause, so dafs